

F FORUM

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DER HEILPÄDAGOGISCHEN HILFE BERSENBRÜCK



.....
TITELTHEMA
.....

**WERTVOLLE ERFAHRUNG –
FREIWILLIGENDIENSTE
BEI DER HpH**

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

rund 100.000 junge Frauen und Männer engagieren sich jährlich im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes. Eine beeindruckende Zahl! Ob Alten- und Pflegeheim, Kita, Jugendzentrum oder Einrichtung der Eingliederungshilfe: Ohne die Unterstützung von Freiwilligendienstler*innen wäre vieles nicht möglich.

Bis vor kurzem standen massive Kürzungen für Freiwilligendienste zur Debatte. Für soziale Einrichtungen wie unsere hätte das schwerwiegende Auswirkungen gehabt. Sozialverbände, soziale Träger und die Öffentlichkeit machten Druck – mit Erfolg! Die Pläne für die Kürzungen sind vorerst vom Tisch.

Wir haben erleichtert aufgeatmet, denn für die HpH ist jede*r einzelne*r dieser jungen Menschen ein Glücksfall und eine echte Bereicherung. Der Freiwilligendienst baut Berührungängste ab, die im Vorfeld vielleicht bestehen. Er ermöglicht es, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sich kennenlernen, Verständnis füreinander entwickeln und sich wertschätzen.

Nicht selten wächst bei den FSJ-Ier*innen und Bufdis in diesem Jahr der Entschluss, einen sozialen Beruf zu erlernen oder ein Studium in dieser Richtung aufzunehmen. Einige kommen später als Mitarbeitende zurück zur HpH, andere bleiben uns im Herzen verbunden oder engagieren sich ehrenamtlich bei uns. In unserem Artikel auf Seite 6 und 7 erzählen Leni Röper und Amelie Lührmann von ihren Erfahrungen mit einem Freiwilligendienst bei der HpH.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Guido Uhl
Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

INHALT

THEMEN HERBST/WINTER 2023

TITELTHEMA

- 06 **WERTVOLLE ERFAHRUNG**
Freiwilligendienste bei der HpH

AUS UNSEREN BEREICHEN

VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND THERAPIEN

- 09 **„LIESELOTTE“-AUTOR ZU GAST IM KINDERZENTRUM FÜRSTENAU**
Bilderbuchlesung mit Alexander Steffensmeier
- 10 **UMGANG MIT MIGRATIONS- UND FLUCHTERFAHRUNGEN**
Herausforderungen und Chancen der interkulturellen Arbeit in der Frühförderung
- 12 **EIN WEG DER VIELEN KLEINEN SCHRITTE**
Ergotherapie bei neurologischen Schädigungen

SCHULISCHE FÖRDERUNG

- 13 **PRÜFUNG BESTANDEN**
Paul-Moor-Schüler*innen machen Pony-Führerschein
- 14 **DOPPELTE KRAFT FÜR DIE GELINGENDE KOMMUNIKATION**
Nicole Tietjen und Franca Hansen teilen sich ihren Job

BERUFLICHE REHABILITATION

- 15 **MITWIRKUNG UND MITBESTIMMUNG**
Der Werkstattrat und die Frauenbeauftragten stellen sich vor
- 16 **INKLUSIVE PARTY AUF DEM LOKENBERG**
HpH-Werkstätten feiern ihre Jubilare
- 18 **AUS „DIE GLÜCKSRITTER“ WIRD „DIE LUCKIES“**
Neuer Name, neue Truppe
- 19 **MEHR ALS EIN ARBEITSTAUSCH**
Sozialprojekt mit der Kreissparkasse Bersenbrück ermöglicht Begegnung und Perspektivwechsel
- 20 **MIT FREIZEIT UND REISEN NACH LANGEORG**
Gruppenreisen für Menschen mit Beeinträchtigungen



25

21 **WILLKOMMEN IM TEAM**
Andrea Schmidt übernimmt die Leitung der Ambulanten Wohnassistenz in Bersenbrück

WOHNEN UND PFLEGE

22 **LERNEN IST IMMER AKTUELL**
Monika Erdwins beendet ihre Ausbildung mit 57 Jahren

23 **ENTLASTUNG IM ALLTAG**
Der HpH-Pflegedienst weitet seine Leistungen aus



21



10

RUBRIKEN

- 02 **VORWORT** Guido Uhl, Geschäftsführer
- 03 **IMPRESSUM**
- 04 **GRUSSWORT** Dominik Blum, Pastoraler Koordinator/Gemeindeleitung
- 05 **AKTUELLES**
- 11 **PERSONAL**
- 24 **SPORT**
- 26 **SPENDEN**
- 28 **SPONSOREN** Wir unterstützen das FORUM



12

IMPRESSUM

FORUM ist die Zeitung für Mitarbeiter*innen, Mitglieder, Freund*innen und Förder*innen der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH, der Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH, der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, der HpH-Service GmbH, des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. und der Bersenbrücker Technik GmbH. Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von 1.800 Exemplaren.

• **Herausgeber:** Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, info@hph-bsb.de, www.hph-bsb.de • **Verantwortlich für den Inhalt:** HpH Abteilung Kommunikation • **Grafik:** DIEWERBEREI, 49090 Osnabrück • **Druck:** KuperDruck, 49594 Alfhausen

GEMEINDELEITER DOMINIK BLUM



Dominik Blum ist
Pastoraler Koordinator/
Gemeindeleitung der
katholischen Pfarreiengemeinschaft Artland

PAPA, ICH MUSS HIER RAUS!

Es wird viel geschimpft über die Generation Z. Das sind die jungen Leute, die vom Ende der 1990er Jahre bis etwa 2012 geboren worden sind. So wie meine vier Kinder. Kritisch werden die vor allem im Blick auf den Arbeitsmarkt beäugt. Illoyal gegenüber dem Arbeitgeber stellen sie ihre eigenen Interessen über die des Chefs, sind nur an ihrer Work-Life-Balance interessiert und außerdem ängstlich und psychisch labil. Die das sagen, sind die Babyboomer, geboren zwischen Zweitem Weltkrieg und dem Pillenknick. Ich gehöre, im Dezember 1969 geboren, zu den letzten von ihnen. Die ersten von uns sind schon lange in Rente.

Ehrlich gesagt, ich komme gut klar mit der Generation Z. Ihre konsumkritische Haltung schätze ich ebenso wie ihren Einsatz gegen den Klimawandel. Sie ernähren sich gesund, legen viel Wert auf Freizeit und Familie, statt wie meine Generation bis zum totalen Zusammenbruch durchzuarbeiten. Ja, sie sind manchmal verunsichert – wer wäre das nicht angesichts von Abi unter Corona-Bedingungen und einem brutalen Krieg in Europa. Das ist doch eine angemessene Sensibilität gegenüber dem Leben und der Welt. Und – denken wir nur an Greta Thunberg – die Generation Z ist politisch. Vielleicht nicht parteipolitisch, aber engagiert in Fragen sozialen Zusammenhalts und internationaler Solidarität. Das sagen seit 2018 alle renommierten Jugendstudien.

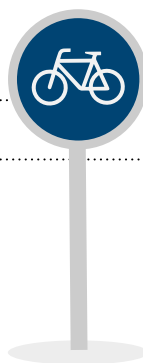
„Papa, ich muss wieder nach Köln!“ So ging 2016 in unserer Familie die Suche nach einem FSJ-Platz in der alten rheinischen Heimat los. Unsere große Tochter wollte unbedingt in die Drogenhilfe. Ihren Platz fand sie in einer Einrichtung direkt am Kölner Hauptbahnhof. „Jetzt brauch ich nur noch eine Hepatitis-Impfung“,

schrub sie mir damals. Bei so viel Mut und Enthusiasmus rutscht einem als Vater schon mal das Herz in die Hose. „Papa, ich muss hier raus.“ Unser großer Sohn wollte möglichst weit weg: Aus der nervigen Familie und dem miefigen Dorf in die große Stadt und die weite, fremde Welt. Gelandet ist er in Polen, bei der Caritas in Stettin, wo er viel über internationalen Frieden gelernt hat. Und die Zwillinge waren mit Kindern und Jugendlichen unterwegs, in Köln und in Norwegen, mitten im Corona-Lockdown. Als wir ins Homeoffice mussten, haben sie für Kinder in Intensivwohngruppen und Schulen gewaschen und gekocht und Hausaufgaben gemacht.

Wer ein FSJ oder einen BFD macht, ist ein Abenteurer, eine Entdeckerin, ein Krieger des Lichts oder eine gute Fee. Als Christ würde ich mit den Blues Brothers sagen: Die sind alle im Auftrag des Herrn unterwegs. Die Freiwilligen aus der Generation Z verdienen Respekt, Anerkennung und Unterstützung. Sie machen mit ihrem Einsatz ihre und unsere Welt ein bisschen besser.

Danke euch!

Dominik Blum



ERSTER PLATZ

24.200 KM IN DREI WOCHEN

HpH BETEILIGT SICH ERSTMALS BEIM STADTRADELN DER SAMTGEMEINDE BERSENBRÜCK

Möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurücklegen und damit aktiv für mehr Klimaschutz, gesunde Mobilität und mehr Radförderung in unserer Kommune werben - das ist das Ziel der Aktion Stadtradeln, zu der die Samtgemeinde Bersenbrück aufgerufen hatte. Die HpH beteiligte sich in diesem Jahr erstmals an der Aktion und erradelte als „Team HpH“ prompt den ersten Platz in der Gruppen-Wertung.

Mit 70 Teilnehmer*innen kamen wir insgesamt auf 24.200 km. Das macht 346 km pro Teilnehmer*in.

Unsere absoluten Spitzen-Radler*innen waren:

1. Christof Geers (1.412,9 km)
2. Werner Westendorf (1.359,6 km)
3. Martina Bergsma (1.095,0 km)

Aber viel wichtiger als der erste Platz: Zusammen haben wir im Aktionszeitraum vom 10. bis 30. Juni 2023 3.920,3 kg CO² vermieden.

Das Stadtradeln ist nicht nur eine tolle Aktion für umweltbewusste und gesunde Fortbewegung, sondern auch eine tolle Teambuilding-Maßnahme! Bei uns auf den Fluren wurde jedenfalls ständig darüber gesprochen, wer bereits wie viele Kilometer gesammelt hat und wo es die schönsten Radstrecken in der Region gibt.

Danke an alle, die mitgemacht haben! Im kommenden Jahr wollen wir wieder ein Team stellen und fleißig in die Pedalen treten.

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Elisabeth Schomaker
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising
Telefon 05439 9449-40
schomaker@hph-bsb.de



Geschäftsführer Guido Uhl überreichte an die Erstplatzierten Christof Geers, Werner Westendorf und Martina Bergsma ein kleines Präsent.

HpH-SENIOREN-TREFF

GEMÜTLICHES WIEDERSEHEN

KAFFEEERUNDE MIT EHEMALIGEN KOLLEG*INNEN DER HpH

Ehemalige Kolleg*innen wiedersehen und bei Kaffee, Kuchen und Eis über alte Zeiten schnacken, das konnten die ehemaligen Mitarbeitenden beim HpH-Senioren-Treff, zu dem wir im Juli erstmals eingeladen hatten. Einfach, um uns für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit zu bedanken und in Kontakt zu bleiben. Wir sind froh, dass sie Teil unseres Teams waren!

Rund 70 Leute waren der Einladung gefolgt. Leider hat uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass wir nicht wie geplant draußen sitzen konn-

ten, sondern in den Speisesaal unserer Werkstatt ausgewichen sind.

Während des Kaffeetrinkens erzählte Geschäftsführer Guido Uhl, was sich in den letzten Jahren bei der HpH getan hat. Außerdem stellten Janine Hörnschemeyer und Katharina Stuckenberg den Dienst Freizeit und Reisen vor, in dem einige der Anwesenden bereits aktiv sind.

Das Treffen der ehemaligen Kolleg*innen, die bereits in Rente sind, soll ab jetzt alle zwei Jahre stattfinden. Wir freuen uns schon auf 2025!

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Guido Uhl
Geschäftsführer
Telefon 05439 9449-73
uhl@hph-bsb.de



Im Speisesaal unserer Werkstatt in Bersenbrück konnten sich die ehemaligen Mitarbeitenden wiedersehen und austauschen.



Foto: Elisabeth Schomaker

Ein eingespieltes Team: FSJ-Ilerin Leni Röper und die Schüler*innen der Paul-Moor-Schule sind in einem Jahr eng zusammengewachsen.

FSJ UND BFD

WERTVOLLE ERFAHRUNG

FREIWILLIGENDIENSTE BEI DER HpH

Rund 30 junge Frauen und Männer pro Jahr leisten ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst bei der HpH ab. Eine Win-Win-Situation für alle: Die jungen Menschen können wichtige Erfahrungen sammeln und sich beruflich orientieren; die HpH wiederum bekommt nicht nur hoch geschätzte Unterstützung in den Einrichtungen, sondern kann einige Freiwilligendienstler*innen für einen Beruf in der Sozialbranche begeistern. Der Freiwilligendienst ist einer der besten Wege, motivierte Fachkräfte für den Berufsbereich zu gewinnen.

„Das FSJ war für mich einfach das Beste, was mir in diesem Jahr nach der Schule passieren konnte. Es hat mich persönlich viel weiter gebracht. Ich bin aus mir rausgekommen und bin insgesamt viel selbstständiger geworden“

erzählt Leni Röper an einem ihrer letzten Tage bei der HpH im Sommer 2023.

Die 17-Jährige aus Bramsche hat von August 2022 bis August 2023 ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Paul-Moor-Schule absolviert und dabei die Klasse 05 der Oberstufe am Standort Alfhausen begleitet. Geholfen hat sie, wo es was zu helfen gab: Im Unterricht natürlich, aber auch beim therapeutischen Reiten. Auch die Klassenfahrt nach Schloss Dankern hat sie begleitet.

Berührungspunkte mit Menschen mit Beeinträchtigungen hatte Leni vor dem FSJ kaum: „In meinem Privatleben nicht. Ich war vor dem FSJ aber schon zweimal beim Zukunftstag bei der HpH, einmal auch in der Paul-Moor-Schule Alfhausen. Das hat mir sehr gut gefallen, deshalb habe ich mich dann für das FSJ entschieden.“ Die Arbeit in der Einrichtung empfindet sie als große Bereicherung, die sie sowohl in ihrer persönlichen Entwicklung, als auch beruflich weitergebracht hat: „Das Tolle am FSJ in der Paul-Moor-Schule ist, dass man viele verschiedene Berufe

kennenlernen kann. Ich habe dabei die Ergotherapie für mich entdeckt und fange jetzt eine Ausbildung zur Ergotherapeutin an.“

Amelie Lührmann absolviert aktuell den Bundesfreiwilligendienst bei der HpH und unterstützt seit August 2023 das Team der Sportabteilung. In den ersten Wochen begleitete sie die ausgebildeten Rehasport-Übungsleiter*innen bei deren Kursen; inzwischen gibt sie auch eigene Kurse, z.B. Rückengymnastik oder Ballsportschule. Dabei steht ihr mit der HpH-Rehabilitationspädagogin Dörte Gerlich eine versierte Mentorin zur Seite. Sie habe nach dem Abi einen Freiwilligendienst machen wollen, um sich beruflich zu orientieren, erzählt die 19-jährige Amelie Lührmann aus Neuenkirchen. Dann habe sie von der Möglichkeit erfahren, bei der HpH einen Bundesfreiwilligendienst im Bereich Sport zu machen – und sich direkt beworben.

Die Bewerbung selbst war sehr unkompliziert: Nach einem Telefonat und einem kleinen Kennenlernen mit Petra Böske, der Leiterin der Sportabteilung, reichte Amelie Bewerbungsunterlagen ein. Die HpH leitet diese an den ASC Göttingen weiter. Der Verein koordiniert niedersachsenweit die Freiwilligendienste im Sport. Außerdem zahlt er ein monatliches „Taschengeld“ von aktuell rund 400 Euro und übernimmt die Sozialversicherungsbeiträge der Freiwilligen. Zusätzlich gibt es Seminare und Bildungsangebote, die die Möglichkeit bieten, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Amelie erlangt durch die Seminare z.B. eine Übungsleiterlizenz.

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Marie-Theres Himstedt
Social Recruiting
Telefon 05439 9449 478
himstedt@hph-bsb.de

FSJ UND BFD BEI DER HpH

Die Aufgaben sind so bunt wie unsere Einrichtungen und so vielfältig wie die Menschen, die wir begleiten. Du begleitest Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Beeinträchtigung und arbeitest Hand in Hand mit unseren Fachkräften. Dabei wirst du nicht ins kalte Wasser geworfen, sondern langsam an neue Aufgaben herangeführt. Wenn du dich selbst sicher fühlst, kannst du immer selbstständiger und eigenverantwortlicher arbeiten – alles in deinem Tempo!

Was ist der Unterschied zwischen FSJ und BFD?

Inhaltlich gibt es keinen Unterschied. Was sich unterscheidet, sind die Rahmenbedingungen: Das FSJ wird in der Regel von Wohlfahrtsverbänden wie Caritas und Diakonie angeboten. Der BFD ist ein staatliches Angebot und wird vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben koordiniert. Bei beiden Freiwilligendiensten organisieren die Träger Bildungstage, bei denen du andere Freiwillige aus der Region triffst. Die Einsatzstellen zahlen ein „Taschengeld“ sowie die Sozialversicherungsbeiträge für die Freiwilligen.

Wo kann ich mich informieren?

Bei allen Fragen rund um FSJ und BFD steht dir Marie-Theres Himstedt zur Seite (Kontakt Daten siehe links). Gemeinsam findet ihr raus, welche Einrichtung perfekt zu dir passt! Wenn du bereits eine Wunsch-Einsatzstelle ins Auge gefasst hast, bringen sie dich mit den Ansprechpartner*innen in der Einrichtung in Verbindung, damit du alle Fragen stellen kannst, die dich bewegen.



Sportbegeistert war Amelie Lührmann eigentlich schon immer. Deshalb hat sie sich für einen Bundesfreiwilligendienst in der Sportabteilung der HpH entschieden.

Jobs,
die viel
bewegen



STARTE DEINE ERFOLGS- GESCHICHTE MIT DER HpH:

Als Schüler, Quer- oder Wiedereinsteiger. (m/w/d)
Komm gerne zu uns!

Deine Möglichkeiten

- **Praktikum**
- **Praxiseinsätze**
- **Ausbildung**
- **Studium**
- **Freiwilligendienst**

Du willst herausfinden, ob dir die Arbeit mit Menschen gefällt? Egal, ob Praktikum, Ausbildung, Studium oder Freiwilligendienst – Bei uns kannst du dich ausprobieren und einen Job finden, der zu dir passt!



Weitere Informationen findest du auf unserer Homepage unter: hph-bsb.de/hphyoung

Wir freuen uns auf dich! Deine HpH.

Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH

Robert-Bosch-Str. 3-7, 49593 Bersenbrück

Ich bin für dich da: Marie-Theres Himstedt, Telefon 05439 9449-478

**Vielfalt
leben**



GEFÖRDERT DURCH DIE HPH-STIFTUNG

„LIESELOTTE“-AUTOR ZU GAST IM KINDERZENTRUM FÜRSTENAU

BILDERBUCH-LESUNG MIT ALEXANDER STEFFENSMEIER

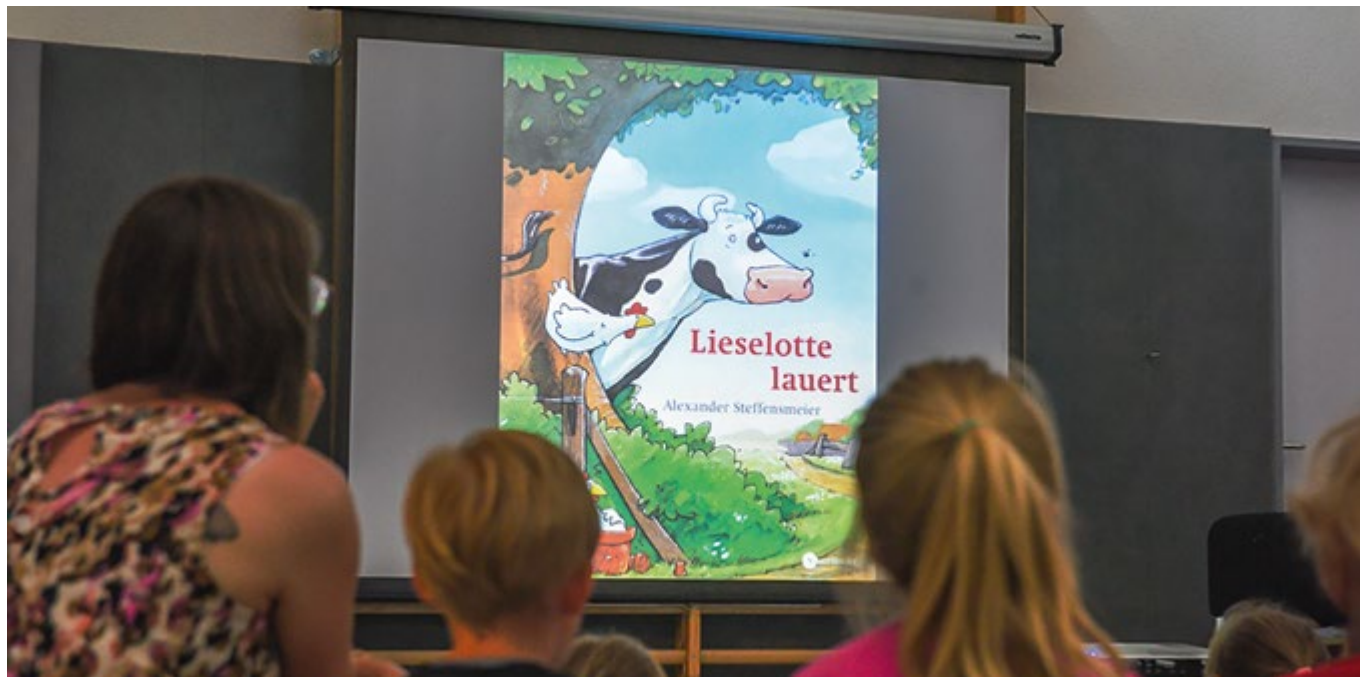


Foto: Elisabeth Schomaker

„Lieselotte lauert“ ist das erste Buch der beliebten Lieselotte-Reihe und mittlerweile ein Bestseller.

Die Kuh Lieselotte ist eine der beliebtesten Bilderbuchfiguren. Seit sie vor 15 Jahren zum ersten Mal dem Postboten auflauerte, sind die beiden nicht nur beste Freunde, sondern Lieselotte ist auch zur Postkuh geworden. Der bunte, wimmelige Bauernhof mit der Bäuerin und ihren vielen tierischen Freund*innen ist ihr Zuhause. Dort gibt es unglaublich viel zu entdecken und dort erlebt Lieselotte auch all ihre turbulenten Abenteuer. Die verrückte Hühnerschar um sie herum treibt dabei jede Menge Schabernack.

Auch die Kinder des Kinderzentrums Fürstenau kennen die Geschichten um die ungewöhnliche Kuh Lieselotte gut. Ihr Schöpfer Alexander Steffensmeier war vor kurzem zu Gast im Kinderzentrum Fürstenau. Mit einem Bilderbuchkino nahm er die Vorschulkinder mit zu Lieselotte und ihren Freund*innen auf den Bauernhof, wo es viele überraschende und lustige

Details auf den liebevoll gestalteten Bildern zu entdecken gab. Begeistert waren die Kinder auch, als Alexander Steffensmeier ihnen auf einer Flipchart zeigte, wie seine Figur entsteht.

Vielen Dank für die schöne Veranstaltung an die Öffentliche Bücherei Fürstenau für die Kooperation und an die Stiftung der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück, die das Projekt finanziell ermöglicht hat!

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Kerstin Köllen
Einrichtungsleitung
Kinderzentrum Fürstenau
Telefon 05901 5012611
koellen@hph-bsb.de



Foto: Marika Rolfes/Öffentliche Bücherei Fürstenau

Ein echtes Unikat: Die live gezeichnete Lieselotte ist ein Geschenk ans Kinderzentrum.

FRÜHFÖRDERUNG

UMGANG MIT MIGRATIONS- UND FLUCHTERFAHRUNGEN

HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN DER INTERKULTURELLEN ARBEIT IN DER FRÜHFÖRDERUNG

Migrationsbewegungen und Kriegserfahrungen sorgen bei jedem Menschen für eine Veränderung des Weltbildes. Eine Folge dieser Veränderung sehen wir tagtäglich in der Arbeit mit Familien in der Frühförderung. Der Umgang mit anderen Kulturen und Familiensystemen wird zunehmend komplexer. Besonders die Arbeit mit Kindern und

Familien, die Fluchterfahrungen gemacht haben und teilweise traumatisiert sind, stellt die Arbeit der Frühförderung vor große Herausforderungen. Deshalb hat sich die Arbeitsgemeinschaft der Caritas-Einrichtungen der Behindertenhilfe in Niedersachsen (CEBN) im Juni 2023 auf einer Fachtagung mit dem Thema auseinandergesetzt.

Unter der Überschrift „Interkulturelle Arbeit in der Frühförderung – Herausforderungen und Chance“ gab es zunächst einen Eingangsvortrag von Sandra Schweer vom Netzwerk für traumatische Flüchtlinge in Niedersachsen (NTFN) zum Thema „Traumatisierung bei Kindern aus Familien mit Fluchterfahrungen“. Anschließend vermittelten sieben Workshops Anregungen, um gegenseitiges Verständnis zu schaffen und somit den Umgang miteinander und die Förderung zu erleichtern. U.a. ging es um die Sprachförderung, das Ankommen in der Realität, interkulturelle Musik und die Stärkung der Resilienz.

Außerdem wurden auf dem Fachtag zwei Video-Interviews mit Familien aus dem Irak und aus der Ukraine gezeigt, in denen sie von ihren Erfahrungen mit der Frühförderung der HpH bzw. des Christophorus-Werks in Lingen berichteten. Anschließend konnte das Publikum Fragen an die Interviewpartnerinnen stellen.

Das Thema der Fachtagung wurde bereits im Herbst 2018 durch eine Abfrage in den Frühförderungen ermittelt und ruhte nun schon fast viereinhalb Jahre in der Schublade. Normalerweise findet die Fachtagung regelmäßig alle zwei Jahre statt. Wie bekannt, machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Umso erfreulicher meldeten sich zu der diesjährigen Fachtagung mehr als 120 Personen an. An Aktualität und Brisanz hat die Thematik in keiner Weise verloren.

Neben den fachlichen Inhalten war das Wiedersehen und das Kennenlernen nach so einer langen Zeit ein ganz wichtiger Bestandteil dieser Fachtagung. Fazit: Es ist wichtig, im Kontakt zu sein und zu bleiben.

Barbara Sievers



Foto: flamm100/Pixabay

Beim Fachtag der Frühförderung gab es jede Menge Anregungen, um Verständnis für einen anderen kulturellen Hintergrund zu entwickeln und somit den Umgang miteinander und die Förderung zu erleichtern.



Im Video-Interview erzählt Zaineb Mohammed aus dem Irak von ihren Erfahrungen mit der Frühförderung der HpH.
<https://www.youtube.com/watch?v=egVISoS9kPk&t=87s>

WAS MACHT DIE FRÜHFÖRDERUNG?

Unter „Frühförderung“ oder „Frühen Hilfen“ versteht man eine breite Palette von Maßnahmen und Unterstützungsleistungen, die darauf abzielen, die Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern vom Säuglingsalter bis zum Schuleintritt zu fördern. Diese Maßnahmen werden oft angewendet, wenn bei einem Kind Entwicklungsverzögerungen, Beeinträchtigungen oder besondere Bedürfnisse erkannt wurden, die eine frühzeitige Förderung/Unterstützung erfordern. Frühförderung kann aber auch präventiv eingesetzt werden, um die Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren positiv zu beeinflussen.

Die Hilfen werden in anerkannten, in einigen Bundesländern in interdisziplinären Frühförderstellen und auch in Sozialpädiatrischen Zentren angeboten. Das Hauptziel besteht darin, sicherzustellen, dass Kinder die bestmöglichen Chancen haben, sich gesund und vollständig zu entwickeln, und dass sie auf lange Sicht erfolgreich in Schule und Gesellschaft sein können. Frühzeitige Intervention und Unterstützung können einen erheblichen Unterschied im Leben von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen oder besonderen Bedürfnissen machen.



KONTAKT

Barbara Sievers

Leitung Die Frühförderung im nördlichen Landkreis Osnabrück
 Telefon 05439 9418-30
fruehfoerderung@hph-bsb.de

WIR GEDENKEN

Wir vermissen die Verstorbenen und sind dankbar für die Zeit, die wir miteinander verbringen durften.

Burkhard Bergmann

Haus Quadenort

Ulrich Stuttfeld

Impuls Fürstenau

Florian Lange

Haus An der Möhringsburg

Ernst Weniger

Hausmeister, WfbM Bersenbrück

Stephan Wöste

Schlosserei WfbM Bersenbrück,
 Ambulante Wohnassistenz

Dieter Renzenbrink

Haus Am Bokeler Bach,
 Senientagesstätte
 Am Bokeler Bach

Karl-Otto Weiß

WfbM Bersenbrück

Melina Fink

Paul-Moor-Schule

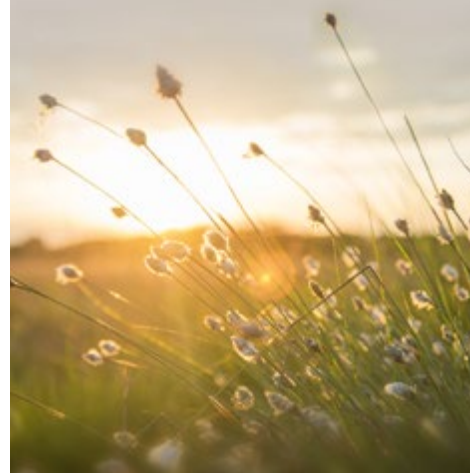


Foto: Rudy and Peter Skitterians auf Pixabay



Foto: Oliver Pracht

Durch gezielte Übungen unterstützt Ergotherapeutin Vanessa Keßling (l.) Menschen mit neurologischen Schädigungen dabei, ihre feinmotorischen und kognitiven Fähigkeiten zu erhalten und zu verbessern.

Aufmerksamkeit, Problemlösungsfähigkeiten und andere kognitive Funktionen zu fördern.

„Ergotherapie ist ein Weg, der mit vielen kleinen Schritten gegangen wird. Manchmal ist es auch schon ein Erfolg, wenn ein Zustand erhalten bleibt und sich nicht verschlechtert“, sagt Ergotherapeutin Vanessa Keßling. Die 29-Jährige aus Voltlage hat sich bewusst für die Arbeit mit neurologisch geschädigten Menschen entschieden. Auch die Arbeit im interdisziplinären Team des NPZ gefällt ihr sehr.

Um den Genesungsprozess bestmöglich zu unterstützen, arbeiten die Ergotherapeut*innen eng mit den anderen Mitarbeitenden aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Gemeinsam setzen sie individuelle Ziele und erstellen maßgeschneiderte Therapiepläne.

Die positive Wirkung der Ergotherapie erstreckt sich nicht nur auf die physische Rehabilitation, sondern wirkt sich auch positiv auf die psychische Gesundheit der Klient*innen aus. Die Möglichkeit, wieder aktiv am Leben teilzunehmen, die eigenen Fähigkeiten zu stärken und eine positive Perspektive für die Zukunft zu entwickeln, trägt maßgeblich zur Steigerung des Selbstwertgefühls bei. Ergotherapie ist somit nicht nur eine therapeutische Maßnahme, sondern ein entscheidender Baustein auf dem Weg zur umfassenden Rehabilitation und zur Verbesserung der Lebensqualität.

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Katja Silies

Fachliche Leitung Ergotherapie
Telefon 05433-91469-100
silies@hph-bsb.de

JOBS BEI DER HpH

EIN WEG DER VIELEN KLEINEN SCHRITTE

ERGOTHERAPIE BEI NEUROLOGISCHEN SCHÄDIGUNGEN

Im Neurologischen Pflegezentrum in Badbergen werden Menschen mit schweren und schwersten Hirnschädigungen gepflegt, betreut und gefördert. Ein wichtiger Teil dabei ist die Ergotherapie. Sie unterstützt die Menschen dabei, basale Fähigkeiten zu erhalten bzw. wiederzuerlangen und nach und nach selbstständiger zu werden.

Einer der Schwerpunkte ist die Förderung basaler Funktionen. Darunter versteht man grundlegende Wahrnehmungsfähigkeiten, die bereits in der kindlichen Entwicklung erlernt und später automatisiert werden. Bei gut entwickelten Wahrnehmungsfähigkeiten werden die Reize aus der Umwelt und des eigenen Körpers mit den Sinnesorganen wahrgenommen, zum Gehirn weitergeleitet und dort verarbeitet.

Klient*innen, bei denen dieser Ablauf gestört ist, haben häufig Probleme

mit der Eigenwahrnehmung. Die Vorstellung vom eigenen Körper nimmt ab und es fällt ihnen schwer, sich gegenüber der Umwelt abzugrenzen. Auch die Orientierung und die gesamten kognitiven Fähigkeiten nehmen ab. Mit Hilfe der Ergotherapie lassen sich die Sinne gezielt stimulieren.

Ergotherapie hilft außerdem dabei, die Feinmotorik und die Hand-Auge-Koordination zu verbessern. Schritt für Schritt kann so die Handhabung von Alltagsgegenständen wiedererlangt oder erhalten werden. Wieder selbstständig zu essen, sich anzukleiden und die eigenen Bedürfnisse zu kommunizieren trägt ungemein zur Lebensqualität bei.

Daneben ist die kognitive Rehabilitation ein weiterer wichtiger Bereich der Ergotherapie. Hier werden spezifische Übungen durchgeführt, um Gedächtnis,

THERAPEUTISCHES REITEN

PRÜFUNG BESTANDEN

PAUL-MOOR-SCHÜLER*INNEN MACHEN PONY-FÜHRERSCHEIN



Für die Schüler*innen der Paul-Moor-Schule stand im Sommer eine ganz besondere Prüfung an: Sieben Klassen hatten erstmalig die Möglichkeit, bei der Reittherapie in Anklam einen Pony-Führerschein zu machen. Zwei Monate lang übten die Schüler*innen dafür Theorie, Führtraining und einen Geschicklichkeitsparcours ein.

Um die Theorie zu verinnerlichen, büffelten die Schüler*innen fleißig mit ihren Lehrkräften. Auch die Klassen mit erhöhtem Förderbedarf strengten sich so an, wie die Lehrkräfte und die Reittherapeutin sie vorher noch nicht erlebt hatten.

Am Ende bekamen 43 stolze Schüler*innen Schleifen und Urkunden überreicht. Zum krönenden Abschluss der Siegerehrung wurde das Lied „Stand up for the Champions“ gespielt und die Reiter*innen trabten hinter dem Pferd durch die Halle und sangen lauthals mit.

„Nach der Prüfung wurden wir von den Schülerinnen und Schülern mit einer Umarmung belohnt. Es ist immer wieder eine Riesenfreude, mit ihnen arbeiten zu dürfen“, sagt Reittherapeutin Heike Feldmann.

Ein voller Erfolg, der von nun an jährlich immer jeweils vor den Sommerferien wiederholt werden soll!

Heike Feldmann/Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Axel Wichmann
Schulleiter Paul-Moor-Schule
Telefon 05439 9417-11
wichmann@hph-bsb.de

Foto: Paul-Moor-Schule

Das Führtraining war nur eine der Disziplinen, die die Schüler*innen auf ihrem Weg zum Pony-Führerschein geübt haben.



TERMINE 2023/2024

3. Dezember 2023

ADVENTSBASAR DER HpH

ORT: HpH-Hauptverwaltung,
Robert-Bosch-Straße 3-7,
49593 Bersenbrück

ZEIT: 11.00 Uhr – 17.30 Uhr

Ab Mitte Dezember

HpH-TANNENBAUMVERKAUF

ORT: HpH-Hauptverwaltung,
Robert-Bosch-Straße 3-7,
49593 Bersenbrück
(unter dem Baum mit den leuchtenden
Kugeln neben dem Fahrradständer)

ZEIT: Genaue Info folgt

15.–18. Januar 2024

PAUL-MOOR-SCHULE: GLÄSERNE WOCHE

ORT: Im Dom 21, 49593 Bersenbrück
(Hauptstandort) + Am Bahnhofsesch 9,
49594 Alfhausen

ZEIT: Genaue Info folgt

15. Januar 2024

SEELENKINO: „ROSE – EINE UNVERGESSLICHE REISE NACH PARIS“

ORT: Filmtheater Universum
Große Straße 38, 49565 Bramsche

ZEIT: Genaue Info folgt

**Genaue Infos zu den Terminen auf
www.hph-bsb.de/aktuelles/termine**

JOB SHARING

DOPPELTE KRAFT FÜR DIE GELINGENDE KOMMUNIKATION

NICOLE TIETJEN UND FRANCA HANSEN TEILEN SICH IHREN JOB

Franca Hansen und Nicole Tietjen sind im Sommer neu zum Team der HpH dazugestoßen. Das Besondere: Sie teilen sich nicht nur ein Büro, sondern auch einen Job: Gemeinsam bekleiden sie die Stelle als Beauftragte für Gelingende Kommunikation im Umfang von insgesamt 30 Wochenstunden.

Warum man als Unternehmen eine Position an zwei Leute vergibt? Weil zwei Menschen ihre unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten, Ideen und Erfahrungen einbringen können. Durch die verschiedenen Perspektiven und Fachkenntnisse wird eine kreative und innovative Arbeitsumgebung gefördert.

Zudem eröffnet das Jobsharing Möglichkeiten für Mitarbeitende mit Teilzeitpräferenzen. „Eine 30-Stunden-Woche wäre für mich keine Option gewesen, weil ich Nebentätigkeiten und Projekte habe, die ich weiterführen möchte“, sagt Franca Hansen.

Die Arbeit im Tandem mit ihrer Kollegin ist für Franca Hansen eine tolle Möglichkeit, um den Job bei der HpH mit ihren anderen Standbeinen zu vereinbaren. Die 42-jährige Diplom-Sonderpädagogin, die mit ihrer Familie in Espelkamp wohnt, ist in ihrer Nebentätigkeit Referentin bei der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V., dem Dachverband im deutschsprachigen Raum für die Belange nicht-sprechender Menschen. Außerdem hat sie eine eigene Praxis für Aufsuchende Familientherapie. Von ihrem breiten Netzwerk und dem fachlichen Input, den sie auch über ihre anderen Jobs bekommt, profitiert auch die HpH.

Wie ihre Kollegin bringt auch Nicole Tietjen vielfältige Erfahrungen in ihre Arbeit mit ein. Nach einer Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten und einigen Jahren Berufserfahrung hat die 49-jährige aus Lastrup Soziale Arbeit studiert. Es folgten verschiedene berufliche Stationen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchthilfe.



Foto: Elisabeth Schomaker

Job-Tandem: Nicole Tietjen und Franca Hansen arbeiten gemeinsam daran, Barrieren für Menschen mit kommunikativen Einschränkungen abzubauen.

Im Fachgebiet Gelingende Kommunikation ist sie eine Quereinsteigerin und arbeitet sich motiviert in den umfassenden Themenbereich ein, in dem ihre Stelle 15 Stunden umfasst. Daneben arbeitet sie weitere 14 Stunden im Bereich Autismus-Therapie in der Paul-Moor-Schule in Bersenbrück. Bei der Einarbeitung helfen ihr neben der Praxis im Berufsalltag und dem Austausch mit ihrer Kollegin Franca Hansen auch verschiedene Fortbildungen.

Dass sie sich eine Stelle teilen, ist nicht nur für sie persönlich, sondern auch für die HpH ein Gewinn, sind sich beide sicher: „Durch das Jobsharing sind wir gut erreichbar, weil wir uns natürlich auch im Urlaubs- oder Krankheitsfall vertreten. Das ist ein Riesen-

gewinn. Das Wichtigste ist aber, dass wir gemeinsam Ideen entwickeln und Konzepte erarbeiten können, die wir dann in die Einrichtungen und Bereiche der HpH streuen.“

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Franca Hansen
Nicole Tietjen
 Beauftragte für
 Gelingende Kommunikation
 Telefon 05439 941823
gelingende-kommunikation@hph-bsb.de

BESCHÄFTIGTEN-VERTRETUNG

MITWIRKUNG UND MITBESTIMMUNG

DER WERKSTATTRAT UND DIE FRAUENBEAUFTRAGTEN STELLEN SICH VOR

In jeder WfbM werden von den Beschäftigten ein Werkstattrat und Frauenbeauftragte gewählt. Sie vertreten die Interessen der Beschäftigten gegenüber der Werkstattleitung und unterstützen bei Fragen am Arbeitsplatz. Geregelt ist das Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrecht in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO).

Der Werkstattrat

In der Werkstatt gibt es viele verschiedene Menschen: Beschäftigte, Gruppenleiter*innen, Angestellte in der Verwaltung, Chefs und andere. Damit darauf geachtet wird, was für uns Beschäftigte wichtig ist, gibt es den Werkstattrat. Er wird alle vier Jahre unter den Beschäftigten gewählt.

Der Werkstattrat setzt sich für die Anliegen der Beschäftigten ein. Man kann sich mit Wünschen und

Beschwerden immer an uns wenden. Man kann uns direkt ansprechen, anrufen oder uns eine E-Mail schreiben. Wir Werkstatträte besprechen dann diese Wünsche und Beschwerden miteinander und auch mit der Werkstattleitung. Bei vielen Sachen dürfen wir dabei sein, mitreden und teilweise auch mitabstimmen.

Aber Wünsche kosten auch oft Geld. Manche Wünsche haben auch nicht alle. Beispiel: Wenn sich jemand einen Therapiehund wünscht und ein anderer Angst vor Hunden hat, sind Entscheidungen manchmal nicht leicht. Wir versuchen dann, zusammen mit der Werkstattleitung die beste Lösung zu finden. Weil man dafür auch lauter Sachen wissen muss, haben wir viele verschiedene Fortbildungen. Diese helfen uns, die Probleme besser zu verstehen und Lösungen miteinander zu finden.

Die Frauenbeauftragten

Wir Frauenbeauftragte werden von den weiblichen Beschäftigten gewählt. Wir bieten regelmäßige Sprechstunden an, hören den Frauen zu, geben Tipps und Infos und finden Lösungen für das bestehende Problem. Die Gespräche werden vertraulich behandelt.

Es geht um

- die Gleichstellung von Frauen und Männern,
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- den Schutz vor Gewalt,
- die Zusammenarbeit mit dem Werkstattrat und der Werkstattleitung.

Einmal im Monat nehmen wir an der Werkstattrat-Sitzung teil. Regelmäßig findet ein Austausch zwischen uns und unseren Assistenzen statt.

Wir Frauenbeauftragten organisieren auch Fortbildungen, z.B. zum Thema Selbstbehauptung und Selbstverteidigung. Außerdem findet an allen Standorten der Werkstatt ein Frauen-Café statt. Für Bersenbrück planen wir demnächst eine Kleiderkreisel-Aktion.

Einmal im Quartal treffen sich alle Frauenbeauftragten der Vielfalter. Wir besuchen Seminare, Fortbildungen und Konferenzen. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch werden wir stärker und entwickeln uns weiter.

Werkstattrat / Frauenbeauftragte



Fotos: Elisabeth Schomaker

Werkstattrat: Der Gesamtwerkstattrat der HpH (hinten, v.l.n.r.): Yvonne Hülsmann, Andreas Sandmann, Johannes Tegethoff, Janina Freitag, (vorne) Gundolf Bruns, Andreas Conrad, Brigitte Castrup und Claudia Goda. Es fehlen: Fabian Geyken, Alexander Iding, Volker Trigloff, Ralf Vortmann.



Frauenbeauftragte: Andrea Lindwehr, Isabell Columbus und Stephanie Fischgrabe. Es fehlt: Tanja Kleene.



KONTAKT

Stephanie Fischgrabe

Frauenbeauftragte
Teefon 05439 9449-56
frauenbeauftragte@hph-bsb.de

Ralf Vortmann

Gesamtwerkstattratsvorsitzender
Telefon 05439 9449-56
vortmann@hph-bsb.de



Die Werkstatt-Leitungen Martin Heimbrock und Christina Hermann (l.) sowie Geschäftsführer Guido Uhl (r.) gratulierten Uwe Dammermann, Manfred Damjantschitsch und Ursel Holzgrefe zum 45. Jubiläum.

TANZABEND DER HpH-WERKSTÄTTEN

INKLUSIVE PARTY AUF DEM LOKENBERG

HpH-WERKSTÄTTEN FEIERN IHRE JUBILARE

Im Juli veranstalteten die Werkstätten der HpH traditionell ihren inklusiven Tanzabend auf dem Lokenberg in Alfhausen. Den Höhepunkt des Abends bildete auch in diesem Jahr die Ehrung langjähriger Werkstattbeschäftigter. Live-Musik kam von der Partyband Salinos aus Fürstenu, die ab der ersten Minute für eine volle Tanzfläche und ausgelassene Partystimmung im Schützenfestzelt sorgte.

Nach der Begrüßung stand das Highlight des Abends auf dem Programm: Die Ehrung der langjährigen Beschäftigten. Guido Uhl sowie Christina Hermann und Matthias Herrmann vom Leitungs-Team der Werkstatt bedankten sich bei den geehrten Mitarbeitenden für ihre langjährige Dienstzeit und überreichten ihnen eine Urkunde und einen Blumenstrauß. Besonders geehrt wurden Uwe Dammermann, Manfred Damjantschitsch, Horst Exler und Ursel Holzgrefe, die mittlerweile seit 45 Jahren in unserer Werkstatt arbeiten.

Der Tanzabend findet jedes Jahr vor dem Alfhausener Schützenfest im Festzelt auf dem Lokenberg statt. Für viele Werkstattbeschäftigte gehört er zu den Höhepunkten im Jahr. Mittlerweile hat sich das Fest zu einem festen, inklusiven Programmpunkt entwickelt, bei dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammenkommen und gemeinsam feiern.

Elisabeth Schomaker

● 45 JAHRE

Manfred Damjantschitsch

Montage III

Uwe Dammermann

Metallbereich

Horst Exler

Holzbereich

Ursel Holzgrefe

Holzbereich

● 40 JAHRE

Erika Hexel

Kiosk

Gisela Röwer

Metallbereich A

Jürgen Schiebe

Außenarbeitsplatz

● 35 JAHRE

Ulrike Arndt

Montage I

Gundolf Bruns

Gartenbau

Frank Gausmann

Montage III

Hermann Geiken

Kunst + Kultur

Anita Klein-Meyer

Konfektion

Renate Simon

Konfektion

● 30 JAHRE

Anita Albers

Montage III

Werner Johanning

Verpackung u. Montage

Stephan Kessen-Albers

Montage I

Klaus Kiebler

FuB II

Martin Lohmeier

Fertigung

Erwin Messinger

Verpackung u. Montage

Anke Müller

Holzbereich

Sabine Schumacher

Montage I

Beate Schulz

Verpackung u. Montage

● 25 JAHRE

Reinhard Berling

Metallbereich

Birgit Droste

Konfektion

Susanna Krieger

Montage III

Marco Otten

Elektromontage

Maika Schulte

Holzbereich

Lida Schulz

FuB IV

Thorsten Schwarz

FuB III

Dirk Thye-Moormann

Produktion

Stefanie Von den Benken

Außenarbeitsplatz

● 20 JAHRE

Ilka Aulfes

Montage V

Elisabeth Boger

Montage II

Markus Himmel

Fertigung

Sonja Hübener

Cantina

Paul Kramm

Metallbereich

Christian Krone

Montage I

Sascha Künne

Gartenbau

Mirko Menges

Talente

Katja Övermöhle

Elektromontage

Daniel Pankowski

Montage II

Ann-Christin Robbes

Br. Bahnhof

Doris Rosen

Holzmontage I

Bernard Schmitz

Holzbereich

Martin von Felde

Leichtmontage

● 15 JAHRE

Josef Albers

Fertigung

Marlena Brand

FuB

Philipp Dirkes

Möhringsburg

Paul Fafengut

Gartenbau

Matthias Goldbach

Holzbereich

Stefan Lebeda

Talente

Peter Mertens

Verpackung u. Montage

Dominik Meyersiek

Verpackung u. Montage

Achim Morina

Kunst + Kultur

Doris Ostendarp

Möhringsburg

Kevin Papst

Montage I

Till-Ulrich Plotz

Möhringsburg

Herbert Richter

Holzmontage

Stefan Rötgers

Möhringsburg

Kishor Sathyalingam

Montage III

Michael Schürmann

Tischlerei

Lydia Wagner

Außenarbeitsplatz

● 10 JAHRE

Georg Angermann

Verpackung u. Montage

Marieke Antunes-Marques

Fertigung

Klaus-Peter Bockholt

MEHrwert

Dennis Boosgraaf

Metallbereich

Maik Thorsten Bornhöft

Möhringsburg

Christian Breuer

Montage IV

Isabell Columbus

Produktion

Janina Freitag

Montage IV

Mandy Friedrich

Konfektion

Vitali Ganzow

Gartenbau

Marcel Gehrke

Holzbereich

Jasmin Habibovic

Gartenbau

Martin Harder

FuB

Nikolay Karkos

Möhringsburg

Stefanie Kleene

Talente

Mathias kleine Arkenau

Metallbereich

Vitalij Lichtner

Metallbereich

Andrej Macht

Fertigung

Philipp Mohs

Montage I

Alexander Ostertag

Holzbereich

Matthias Peters

Elektromontage

Sebastian Pichler

FuB

Fabian Poker

Montage IV

Nino Rehkop

Metallbereich

Alexander Roh

Holzmontage

Daniel Rößler

FuB

Andreas Sandmann

Buchbinderei

Irmela Scholz

Verpackung u. Montage

Andreas Schulz

MEHrwert

Matthias von Felde

Zwischengruppe

Tim Winkler

FuB

Tanja Wübbold

Metallbereich



Foto: Elisabeth Schomaker



Während der Corona-Pandemie haben die Glücksritter aus der Not eine Tugend gemacht und ein eigenes digitales Theaterformat entwickelt. Die kreativen Ergebnisse sind auf dem Youtube-Kanal der HpH zu sehen. Absolut sehenswert!

<https://tinyurl.com/DieLuckies>

THEATER-ENSEMBLE DER HpH

AUS „DIE GLÜCKSRITTER“ WIRD „DIE LUCKIES“

NEUER NAME, NEUE TRUPPE

Sie haben gespielt, was „wichtig ist im Leben“. Sie haben im „Schlagerkoffer“ Musik und Songs mit Lebenserinnerungen gefüllt. In „Zuhause“ haben sie unzähligen Besucher*innen einen szenischen Einblick in ihre Erinnerungen und Gedanken von Heimat gegeben, und selbst in der Coronazeit ließen „Die Glücksritter“ sich nicht einschüchtern und entwickelten für ihr Publikum ein eigenes digitales Theaterformat – und spielten weiter.

Seit 2015 hat die Soziallotterie Aktion Mensch in zwei Förderperioden den Darsteller*innen der HpH Bersenbrück in Zusammenarbeit mit der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (tpw) die Theaterarbeit ermöglicht.

Zu Beginn dieses Jahres konnte in der HpH nun eine dritte Projektphase

mit Theaterangeboten anlaufen. Fast 100 Mitarbeitende der Werkstätten nutzten die Gelegenheit, in Schnupperkursen mit den Projektleitungen Matthias Caspari und Heidi Vollprecht und Unterstützung von Christian Vox (HpH) erste Einblicke in die Theaterarbeit zu bekommen.

Zwölf Spieler*innen fanden sich anschließend als spielfreudiger Kern zu einer neuen festen Theatergruppe mit dem neuen Namen „Die Luckies“ zusammen. Für die übrigen Theaterfreund*innen bietet das Leitungsteam zweimal im Monat einen Vormittag mit spielerisch-szenischen Übungen an.

Für die „Luckies“ ist die Theaterarbeit ab nun Bestandteil ihrer Beschäftigung bei der HpH. Dazu

treffen sie sich zweimal wöchentlich. Zum Trainingsprogramm gehören Stimm-, Sprach- und Körperübungen, Rollenentwicklungen und die Arbeit in Improvisationen und an Szenen.

Und worum wird es in ihrem ersten Stück gehen? Auch das ist die Aufgabe der „Luckies“: Herauszufinden, was und worüber sie erzählen möchten, und wie sie ihre Gedanken und Ideen auf die Bühne bringen werden.

Mit viel Spaß, Kreativität, Experimentierfreude und Engagement ist die neue Gruppe nun auf dem Weg zu ihrer ersten Produktion. Wir sind gespannt!

Heidi Vollprecht, Matthias Caspari

BERUFLICHE ORIENTIERUNG UND BILDUNG

MEHR ALS EIN ARBEITSTAUSCH

SOZIALPROJEKT MIT DER KREISSPARKASSE BERSENBRÜCK ERMÖGLICHT BEGEGNUNG UND PERSPEKTIVWECHSEL

Verständnis fördern, Berührungängste abbauen und Einblicke ins Arbeitsleben gewähren – das ermöglichte das gemeinsame Sozialprojekt der Kreissparkasse Bersenbrück und des BOB, das Anfang Mai zum ersten Mal stattfand. Zwei Tage verbrachten die Auszubildenden der Kreissparkasse und die Teilnehmenden des BOB zusammen und konnten dabei in den Arbeitsalltag im anderen Unternehmen reinschnuppern.

„Mit dem Projekt wollen wir bewusst die sozialen Kompetenzen und den Erfahrungshorizont unserer Auszubildenden weiter ausbauen“, sagt Lisa Liening, die das Projekt von Seiten der Kreissparkasse geleitet hat. „Sie sollen Einblicke in ganz andere Arbeitsbereiche bekommen, sich untereinander kennenlernen und austauschen, zusammenarbeiten und voneinander lernen. Eine Begegnung von jungen Menschen im gleichen Alter und auf Augenhöhe.“

Dafür hatten sich beide Unternehmen gleich zwei Tage Zeit genommen. Neben dem gemeinsamen Frühstück und Mittagessen, bei dem sich die jungen Frauen und Männer kennenlernen und privat unterhalten konnten, gab es Einblicke ins Arbeitsleben. An Tag 1 zeigten die Teilnehmenden des BOB (kurz für „Berufliche Orientierung und Bildung“) den Sparkassen-Azubis, wie sich junge Menschen mit Handicap bei der HpH auf das Arbeitsleben vorbereiten. Ob im Holz- oder Metallbereich, im Gartenbau, in der Hauswirtschaft oder in der Montage: Die angehenden Sparkassen-Azubis durften kräftig mit anpacken.

„Die Vielfalt der Arbeitsbereiche, die es bei der HpH gibt, hat mich wirklich überrascht“, sagt die angehende Bankkauffrau Jenny Grigorev rückblickend. Auch sonst stellt sie dem Projekt ein gutes Zeugnis aus: „Wir Azubis sind super begeistert. Ich habe viel über den Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen gelernt. Einige waren direkt



Foto: Elisabeth Schomaker

offen und kommunikativ, andere waren schüchtern. Insgesamt war es eine sehr gute Atmosphäre. Und die Erfahrungen werden mir mit Sicherheit auch im Arbeitsleben helfen. Unter unseren Kunden sind schließlich auch viele Menschen mit Beeinträchtigungen.“

Am zweiten Tag ging es für die Gruppe zur Kreissparkasse. Dort hatten die angehenden Bankkauffrauen und -männer einen Stationslauf mit kleinen Spielen rund um die Themen Geld, Finanzen und Bankwesen vorbereitet. Dabei ging es u.a. darum, wie man einen Überweisungsträger ausfüllt, wie man Geld am Automaten abhebt oder welche Risiken es bei den einzelnen Bezahlvorgängen gibt. Außerdem gab es eine Führung durch das Gebäude. „Bei der Sparkasse war es sehr interessant. Und ich fand es gut, dass ich meine Arbeit im Holzbereich vorstellen konnte“, so die 20-jährige Denise, die in der Tischlerei des BOB arbeitet.

„Unsere Leute waren besonders von den ‚hinter den Kulissen‘-Eindrücken der Kreissparkasse begeistert. Das wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben. Außerdem fanden sie den Austausch und die offene und

herzliche Art der Auszubildenden sehr gut. Es war ein Projekt auf Augenhöhe, bei dem jeder von dem jeweils anderen etwas lernen und mitnehmen konnte“, fasst Johannes Stoffergoes zusammen. Als Team-Koordinator beim Pädagogischen Fachdienst der HpH hat er das Projekt mitentwickelt und begleitet.

Übrigens soll das Projekt wiederholt werden: „Es ist als Start für eine länger andauernde Kooperation gedacht. Wir basteln gerade daran, wie wir auch weiterhin in diesem Bereich zusammenarbeiten können“, so Carsten Grade. Der Leiter des Bereichs Personal bei der Kreissparkasse ist in seiner Freizeit ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Verein der HpH und hat somit einen direkten Draht zu beiden Seiten.

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Katharina Kettmann
Leitung Berufliche Orientierung
und Bildung (BOB)
Tel. 05439-60949-33
k.kettmann@hph-bsb.de

FAMILIENUNTERSTÜTZENDER DIENST

Kilometerlange Sandstrände, naturbelassene Dünen und eine entschleunigte Atmosphäre ganz ohne Autos und Stress – all das bietet die kleine Nordseeinsel Langeoog.

MIT FREIZEIT UND REISEN NACH LANGEOOG

GRUPPENREISEN FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN



Mehr über die Angebote des Familienunterstützenden Dienstes gibt es in unserem Video.

Fotos: FUD/FuR

Frischen Wind um die Nase wehen lassen, Möwen zuhören und fast täglich im Schwimmbad entspannen: Für die Langeoog-Gruppe vom Familienunterstützenden Dienst/Freizeit und Reisen (FUD) ist eine tolle Zeit auf der ostfriesischen Insel zu Ende gegangen. Die sieben Teilnehmenden plus ihre Begleitung vom FUD haben eine erholsame Zeit in der „Kajüte“ auf Langeoog verbracht. „Das Personal kennt uns dort schon, es ist immer total freundlich und unkompliziert.“ Auch die DLRG hilft, wo sie kann: „Dort haben wir die Strandrollstühle bekommen, mit denen wir problemlos über Sand an den Strand fahren konnten“, berichtet Florian Pfänder.

der. Die vier Reisebegleiter*innen, die vom FUD für diese Reise angestellt werden, organisieren den Urlaub auf der Insel, verbringen ihre Zeit mit den Reisenden und unterstützen bei Pflegetätigkeiten.

Das Wetter sei nordisch durchwachsen gewesen, aber trotzdem war Zeit für viele Ausflüge: „Wir sind mit der Pferdekutsche zur Meierei gefahren, haben da gemütlich Kaffee getrunken, haben einen Stadtbummel gemacht, und wir waren natürlich auch am Strand“, berichtet Florian Pfänder. Der Pflegeassistent arbeitet beim HpH-Pflegedienst in Bramsche und bringt sich zusätzlich beim FUD ein: „Beim Familienunterstützenden Dienst und den Reisen kann sich jeder einbringen, auch ohne Vorkenntnisse. Wer gute Laune hat und Empathie mitbringt, ist hier gut aufgehoben. Mir machen die Einsätze beim FUD immer total Spaß.“

Marie-Theres Himstedt



Die Urlauber*innen erleben die Schönheiten von Langeoog u.a. auf einer Kutschfahrt zu besonderen Plätzen der Insel.

DAS BIETET DER FAMILIENUNTERSTÜTZENDE DIENST

Wer einen Angehörigen zu Hause betreut und pflegt, ist im Alltag mit vielen Anforderungen konfrontiert. Immer wieder stoßen Eltern und Angehörige an die Grenzen ihrer körperlichen und seelischen Belastung. Raum und Zeit für eigene Bedürfnisse fehlen. Der Familienunterstützende Dienst leistet Hilfen, die sich am Bedarf und an den Wünschen der gesamten Familie orientieren.

Es gibt

- Einzelbetreuung
- Freizeitangebote in Gruppen
- Reisen und Kurzreisen

Davon profitieren alle Seiten:

Menschen mit Beeinträchtigungen können ihre Freizeit nach ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen gestalten; gleichzeitig bekommen ihre Angehörigen Zeit für sich selbst.



KONTAKT

Team Familienunterstützender Dienst/Freizeit und Reisen

Telefon 05439-60298-80
freizeit@hph-bsb.de

NEU BEI DER HpH



Foto: Elisabeth Schomaker



Andrea Schmidt leitet seit Oktober das Team der ambulanten Wohnassistenz in Bersenbrück.

WILLKOMMEN IM TEAM

ANDREA SCHMIDT ÜBERNIMMT DIE LEITUNG DER AMBULANTEN WOHNASSISTENZ IN BERSENBRÜCK

Die Ambulante Wohnassistenz in Bersenbrück hat eine neue Leitung: Andrea Schmidt hat zum 01. Oktober 2023 die Koordination von Mathias Weirauch übernommen. „Es ist ein sehr herzlicher Umgang. Mein Team hat mich super nett aufgenommen und ich freue mich, morgens zur Arbeit zu fahren“, zieht die 42-Jährige ein erstes Resümee.

Andrea Schmidt ist von Haus aus Krankenschwester. Nach ihrer Ausbildung hat sie zunächst in der stationären Altenpflege im Raum Bersenbrück gearbeitet. 2012 wechselte sie dann zu einem Träger in Steinfeld und arbeitete in einem Wohn- und Pflegeheim für Menschen mit psychischen Erkrankungen als Heim- und Pflegedienstleitung. „Das war der klassische Werdegang“, so Andrea Schmidt.

Auf den Job bei der HpH ist sie zufällig im Internet gestoßen. „Eigentlich habe ich gar nicht aktiv nach einer neuen Stelle gesucht, sondern bin zufällig auf die Stellenausschreibung gestoßen.

Als Bersenbrückerin kenne ich die HpH als guten Arbeitgeber. Außerdem haben mich die Eingliederungshilfe und das Pädagogische dahinter immer schon interessiert. Ich dachte mir: Falls sich diese Tür öffnet, gehe ich diesen Schritt.“

Gesagt, getan: Bei der HpH koordiniert Andrea Schmidt nun die ambulante Wohnassistenz in Bersenbrück. Gemeinsam mit ihrem Team aus zehn weiteren Kolleg*innen betreut sie Menschen mit Beeinträchtigungen, die in einer eigenen Wohnung leben, aber Unterstützung im Alltag brauchen, zum Beispiel bei Arztbesuchen, beim Kochen, Einkaufen oder bei der Freizeitgestaltung.

Aktuell betreut das Team 47 Klient*innen. Im Bereich der Freizeitgestaltung bietet die ambulante Wohnassistenz u.a. einen Tagestreff sowie unterschiedliche Gruppenangebote an. „Die Unterstützung ist sehr klientenorientiert. Wir schauen: Wo gibt es aktuell

Bedarf? Welche Ziele hat sich der Klient laut Hilfeplangespräch gesetzt?“, so Schmidt. Dabei möchte Andrea Schmidt nah an den Menschen arbeiten: „Ich möchte nicht nur die Nummern oder die Namen der Klientinnen und Klienten wissen, sondern die Menschen kennenlernen, um die es geht.“

Als waschechte Bersenbrückerin laufen ihr jetzt auch beruflich viele Bekannte über den Weg: „Man kennt einige Nasen, wie es so schön heißt“, schmunzelt die 42-Jährige, die gemeinsam mit ihrem Mann, ihren Eltern und einem quirligen Hund in Bersenbrück wohnt.

Wir wünschen weiterhin einen guten Start und viel Freude im neuen Job!

Elisabeth Schomaker

GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG

Erfolgreich bestanden: Nach dreijähriger Ausbildung ist Monika Erdwins nun „Pflegefachfrau“.

LERNEN IST IMMER AKTUELL

MONIKA ERDWINS
BEENDET IHRE AUSBILDUNG
MIT 57 JAHREN

Monika Erdwins hat es geschafft! Sie hat erfolgreich die Generalistische Pflegeausbildung beim HpH-Pflegedienst absolviert. In einer Feierstunde an den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück bekam sie ihr Zeugnis gemeinsam mit sieben weiteren Absolvent*innen verliehen.

Antje Kästner, Leitung des HpH-Pflegedienstes im Bereich somatische Pflege, und ihre Stellvertreterin Monika Denker sind sehr stolz auf ihre ausgebildete Pflegefachkraft, die in Zukunft das Team verstärken wird. Mit viel Ehrgeiz hat sich Monika Erdwins zu der Ausbildung entschlossen: Sie ist jetzt 57 Jahre alt und hat zuvor als Pflegehelferin bei der HpH gearbeitet: „Seit 2016 war ich im Haus Am Grünegräser Weg in Bramsche tätig“, berichtet Monika Erdwins. „In einer Nachschicht habe ich mal nachgedacht, ob diese Ausbildung etwas für mich sein könnte.“ Sie hatte Zweifel, ob es aufgrund ihres Alters Sinn mache, aber bestärkt durch die Bereichsleitung Christoph Pieper und ihre Leitung im HpH-Pflegedienst nahm Monika Erdwins ihre Ausbildung in Angriff. „Das können auch andere schaffen!“, sagt sie mit einem breiten Lächeln.



Foto: Marie-Theres Himstedt

Was heißt Generalistische Pflegeausbildung?

Dieser Ausbildungsgang ist relativ neu: In drei Jahren können sich Interessierte bei der HpH in Kooperation mit dem Christlichen Krankenhaus Quakenbrück zum „Pflegefachmann“ bzw. zur „Pflegefachfrau“ ausbilden lassen. Bei der Ausbildung werden die Berufe der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Kinderkrankenpflege zusammengeführt. Der schulische Teil wird über die Berufsbildenden Schulen Bersenbrück (BBS) oder die Pflegeschule Quakenbrück begleitet.

Interessierte, die mit dem Gedanken spielen, eine Generalistische Pflegeausbildung bei der HpH zu machen, können uns und die Arbeit in der Pflege gerne bei einer Hospitation kennenlernen.

Was ist der HpH-Pflegedienst?

Der HpH-Pflegedienst ist ein ambulanter Pflegedienst mit zwei Schwer-

punkten: Zum einen führt er die somatische Pflege und Betreuung von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung durch. Er ist zugelassen für die Leistungen der Grundpflege und der Behandlungspflege. Derzeit pflegt und betreut der HpH-Pflegedienst die Bewohner*innen in den WGs und Appartements der HpH. Der zweite Schwerpunkt liegt in der psychiatrischen Häuslichen Krankenpflege (pHKP). Als Vertragspartner der Krankenkassen erbringen wir auf ärztliche Verordnung die Leistungen als Spezialform der häuslichen Pflege.

Marie Himstedt



KONTAKT

Christoph Pieper
Bereichsleitung Wohnen und Pflege
Telefon 05439 9449-92
pieper@hph-bsb.de

NEUES ANGEBOT

ENTLASTUNG IM ALLTAG

DER HpH-PFLEGEDIENST WEITET SEINE LEISTUNGEN AUS



Foto: Maskot / Alamy Stock Foto

Wer sich rechtzeitig Unterstützung im Alltag holt, kann länger ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden führen.

Einkaufen, Arzttermine, mit dem Hund ausgehen, kochen: Es gibt zahlreiche Aufgaben, die erledigt werden müssen und die viele Menschen überfordern. Wer rechtzeitig auf Hilfe von außen zurückgreift, kann länger in den eigenen vier Wänden bleiben und so ein selbstbestimmtes Leben führen, ohne auf die gewohnte Umgebung verzichten zu müssen. Deshalb hat der HpH-Pflegedienst seine Leistungen ausgeweitet und bietet für Klient*innen der HpH nun auch Unterstützung bei vielen Alltagsaufgaben und im Haushalt an. Die Leistungen werden in vielen Fällen von der Pflegekasse übernommen.

Zu den sogenannten „zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen“ gehören Tätigkeiten im Haushalt wie z.B. kochen, putzen, aufräumen, staubwischen, Wäsche waschen und bügeln. Auch unterstützende Tätigkeiten wie die Begleitung zum Arzt oder

Spaziergehen, das Ausführen eines Haustiers, Fahrdienste zu Behörden, der Einkauf oder die Begleitung beim Einkauf gehören dazu.

Menschen mit mindestens Pflegegrad 1 werden dabei finanziell von der Pflegekasse mit einem monatlichen Budget von 125 Euro unterstützt. Die gesetzlichen und privaten Pflegeversicherungen stellen das Geld für haushaltsnahe Dienstleistungen und zusätzliche Betreuungsangebote zur Verfügung. Voraussetzung ist, dass die Leistungen von einem nach Landesrecht zugelassenen Anbieter wie dem HpH-Pflegedienst durch entsprechend qualifizierte Mitarbeitende erbracht werden.

Bei höherem Unterstützungsbedarf können ab Pflegegrad 2 auch die Verhinderungspflege und Teile des Pflegegeldes für das Angebot genutzt werden.

Das neue Angebot der HpH richtet sich an Menschen mit Beeinträchtigungen, die bereits Klient*innen der HpH sind, also zum Beispiel in unserer Werkstatt arbeiten oder in einer ambulant betreuten Wohnung der HpH leben. Auch Klient*innen der HpH, die bei ihren Angehörigen leben, können die Leistungen in Anspruch nehmen.

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Christiane Schulze-Nichtering
HpH-Pflegedienst,
hauswirtschaftliche Dienstleistungen
Telefon 01512 5943972
c.schulze-nichtering@hph-bsb.de

AUSGEZEICHNET

3.000 € PREISGELD FÜR „HERAUSRAGENDES ENGAGEMENT“

INKLUSIVER SPORTABZEICHENTAG GEWINNT BUNDESWEITEN WETTBEWERB

Beim inklusiven Sportabzeichentag in Bersenbrück kommen jedes Jahr rund 600 Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen im Hemke-Stadion zusammen. Neben vielen sportlichen Aktivitäten und Herausforderungen zählt an diesem Tag vor allem die Begegnung zwischen Gleichaltrigen mit und ohne Handicap. Die Organisation ist eine Mammutaufgabe, die ohne die vielen haupt- und ehrenamtlichen Helfer*innen nicht möglich wäre. Ihr „herausragendes Engagement“ beim Sportabzeichentag 2022 wurde jetzt in einem deutschlandweiten Wettbewerb von der Sparkassen-Finanzgruppe und vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) in der Kategorie „Inklusion“ mit einem Preisgeld von 3.000 Euro ausgezeichnet.

Stellvertretend für die Sparkassen-Finanzgruppe überreichte Bernd Heinemann, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Bersenbrück, den Preis an die Organisator*innen Petra Böske, Silvia Kühle, Dörte Brockhage (alle Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück/Sportabteilung), Hildegard Fleddermann (TuS Bersenbrück), Markus Strunk (Gymnasium Bersenbrück) und Stefanie Heilig (Kreissportbund Osnabrück-Land). Das Preisgeld soll für die Anschaffung neuer Geräte und Sportutensilien sowie die Durchführung des Sportabzeichentages 2024 verwendet werden.

Am Wettbewerb können sportlich aktive Schulen, Vereine und Institutionen teilnehmen und sich die Chance auf sportbezogene Preisgelder im Gesamtwert von 100.000 Euro sichern. Der Inklusive Sportabzeichentag hat bereits in den Jahren 2018 und 2019 jeweils 1.000 Euro in der Kategorie „Inklusion“ bzw. „Kooperation“ gewonnen.

Elisabeth Schomaker



Bernd Heinemann (3.v.r.) überreicht den Preis für das Engagement rund um den inklusiven Sportabzeichentag an die Organisatoren, vertretend durch (v.l.) Guido Uhl (HpH), Stefanie Heilig (Kreissportbund Osnabrück-Land), Hildegard Fleddermann (TUS Bersenbrück), Dörte Brockhage, Petra Böske und Silvia Kühle (alle HpH) sowie Markus Strunk (Gymnasium Bersenbrück).

SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES

LAND UND LEUTE KENNENLERNEN

HpH BETEILIGT SICH AN HOST TOWN PROGRAMM FÜR MANNSCHAFT AUS TURKMENISTAN

Im Juni fand in Berlin das größte inklusive Sportevent der Welt statt: Die Special Olympics World Games. Dort traten mehr als 7.000 Athlet*innen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung miteinander in 25 Sportarten an. Im Vorfeld der Spiele waren die Sportler*innen in insgesamt 200 deutschen Städten zu Gast, um sich zu akklimatisieren und Land und Leute kennenzulernen. Der Landkreis Osnabrück war Host Town für die Delegation aus Turkmenistan und hatte gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern, zu denen auch die HpH gehörte, ein vielfältiges Programm für die weitgereisten Gäste auf die Beine gestellt.

Die HpH war an gleich zwei Aktionen beteiligt: Bei bestem Sommerwetter machte die turkmenische Mannschaft gemeinsam mit Schüler*innen der Paul-Moor-Schule und des Gymnasiums Bersenbrück eine Schlauchboot-Tour auf der Hase. Außerdem bemalten die Sportler*innen mit der Kunstwerkstatt der HpH ein Banner, das zu den Wettkämpfen in Berlin mitreiste und die Mannschaft ansprach.

Elisabeth Schomaker



Fotos: Elisabeth Schomaker

Die turkmenische Mannschaft der Special Olympics World Games bei ihrer Ankunft am Flughafen Münster/Osnabrück.



KONTAKT

Petra Böske
Abteilungsleiterin Sport
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

HpH-FREIWILLIGENDIENST

Fotos: Elisabeth Schomaker



Einen kleinen Einblick in den Abschlussball bekommen Sie in unserem Video

VIEL MEHR ALS NUR TANZSCHRITTE

10 JAHRE TANZKURS MIT MICHAEL HULL

Tanz ist eine universelle Sprache, die überall auf der Welt verstanden wird. Er ermöglicht Ausdruck, Freiheit und Freude und verbindet Menschen, unabhängig von ihren individuellen Unterschieden. Für Menschen mit Beeinträchtigungen kann das Tanzen eine besonders bereichernde und befreiende Erfahrung sein. Deshalb bietet der Freiwilligendienst der HpH seit 10 Jahren einen inklusiven Tanzkurs an, der auf die besonderen Bedürfnisse und Fähigkeiten zugeschnitten ist.

Polierte Tanzschuhe, feine Ballkleider und Anzüge, Blumensträuße für die Damen und Ansteckblumen für die Herren – zum feierlichen Abschlussball im Hotel Hilker in Bersenbrück hatten sich alle gebührend zurecht gemacht. Über 70 Tanzschüler*innen zwischen 15 und 70 Jahren haben in diesem Jahr an dem mehrwöchigen Kurs mit Michael Hull teilgenommen. Beim feierlichen Abschlussball zeigten sie

den 200 Gästen, was sie in den vergangenen Wochen gelernt hatten. Das Repertoire reichte von klassischen Tänzen wie dem Wiener Walzer über Cha-Cha-Cha bis hin zu Macarena.

Dabei vermitteln der Osnabrücker Tanzlehrer, den viele aus TV-Shows wie „Let's Dance“ kennen, und das HpH-Team der ehrenamtlichen Mitarbeitenden viel mehr als das bloße Erlernen von Tanzschritten: Sie schaffen eine unterstützende und positive Lernumgebung, in der jede*r willkommen ist. Die Teilnehmenden können sich kreativ ausleben, Selbstvertrauen aufbauen und soziale Verbindungen knüpfen. Egal, ob jemand im Rollstuhl sitzt, eine Seh- oder Hörbeeinträchtigung hat – die Welt des Tanzes steht für jede*n offen.

Ein Tanzkurs dieser Größenordnung wäre ohne Team-Arbeit nicht möglich: Hinter Michael Hull stehen HpH-Mitarbeiter Rainer Lagemann, der den Tanzkurs koordiniert, sowie ein ganzes Team

aus ehrenamtlich Helfenden. Sie holen die Teilnehmenden z.T. zuhause ab, begleiten sie während des Tanzkurses und unterstützen bei Assistenz-Bedarfen. Viele von ihnen sind seit mehreren Jahren dabei.

Auch Michael Hull engagiert sich seit vielen Jahren für Menschen mit Beeinträchtigungen. Inklusive Tanzkurse sind für ihn etwas ganz Besonderes: „Mir macht es eine besondere Freude, mit Menschen mit Behinderungen zusammenzuarbeiten und ihnen die Rhythmus-Welt nahezubringen. Die Freude miteinander, das Auffordern und Begleiten, das Erlernen miteinander: Wer nicht dabei war, hat was verpasst!“

Elisabeth Schomaker

Über den Start des neuen Tanzkurses informieren wir Anfang des Jahres auf unseren Kanälen (u.a. Homepage, Facebook, Instagram) sowie im Bersenbrücker Kreisblatt.



KONTAKT

Rainer Lagemann
HpH-Freiwilligendienst
Telefon 05439 9449-20
sport@hph-bsb.de

AMBULANTE WOHNASSISTENZ

GOLF-TURNIER

KRÖNENDER ABSCHLUSS DES GOLF-PROJEKTS

Morgens um 9 Uhr auf dem weitläufigen Gelände des Golfclubs Varus unweit des Mittellandkanals. Es verspricht ein wunderbarer Tag für das Turnier zu werden, obwohl Regen angesagt war. Zwischen den Bäumen ist es noch erfrischend kühl und die Golfer*innen finden sich in kleinen Gruppen zusammen, um das anstehende Turnier zu bestreiten.

Zwei Jahre zuvor fand sich unsere kleine Gruppe aus der Wohnassistenz Bramsche zum ersten Mal hier ein, um den uns noch unbekanntem Sport kennenzulernen. Möglich wurde dies durch Günter Niermann vom Generationen-Treff Enger (Ostwestfalen), welcher unermüdlich bemüht ist, unterschiedlichsten Menschen diesen Sport nahe zu bringen. Mit finanzieller Unterstützung der Soziallotterien Aktion Mensch sowie der Postcode-Lotterie hat Günter Niermann das Golfprojekt realisiert und für unsere Gruppe den Golflehrer Herrn

Bramlage engagiert. Diesen haben die Teilnehmer*innen ganz besonders ins Herz geschlossen. Es war wunderbar, wie er es verstand, den Spaß am Golf-Sport zu vermitteln und jede*n anzunehmen, wie er/sie ist.

Beim Golf-Turnier konnten die Teilnehmer*innen zeigen, was sie in den vergangenen zwei Jahren erlernt haben. Durch die Begleitung eines erfahrenen Spielers aus dem Club konnte der gesamte Golf-Platz bespielt werden, was den Tag zu etwas Besonderem machte. In den ruhigen, parkähnlichen Anlagen konnte jede*r nach seinem/ihrer Vermögen Golf spielen und den Tag genießen. Großen Spaß machte natürlich auch das Mitfahren und auch selbst Fahren der Golfcarts.

Zum Abschluss wurde bei leckerer Pasta und kühlen Getränken jede*r Teilnehmer*in gewürdigt. Wir nahmen die Gelegenheit wahr, uns mit einem

kleinen Geschenk bei Herrn Niermann sowie Herrn Bramlage für die großartige Zeit zu bedanken, die nun endet, da das Förderprojekt ausläuft.

Es sei verraten, dass einige Teilnehmer*innen bereits planen, hin und wieder zum Golfplatz an den Mittellandkanal zu fahren, um ihrem neuen Hobby nachzugehen.

Stefan Hesselmann



KONTAKT

Tina Sperduti

Teamleitung Wohnassistenz
(Grünegräser Weg, Mozartstraße,
Bahnhofstraße Bramsche)
Telefon 0151 500 38083
sperduti@hph-bsb.de



Am Ende des besonderen Projekts gab es ein Golf-Turnier für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Foto: Stefan Hesselmann

BENEFIZVERANSTALTUNG VON FÜRSTENAUER VEREINEN

DURCH SPENDEN ERMÖGLICHT

HpH-FUSSBALL-MANNSCHAFT FÄHRT ZU BUNDESLIGA-SPIEL

Eine spannende Bundesliga-Partie sah sich Ende September die Fußball-Mannschaft der HpH an. Mit zwei HpH-Bullis ging es los Richtung Stadion von Borussia Mönchengladbach, die an diesem Spieltag RB Leipzig empfingen.

Die Gemeinschaft bei der Tagesfahrt, die Atmosphäre im großen Stadion und die Möglichkeit, bekannten Fußballern für einen Moment ganz nah zu sein, war ein besonderes Erlebnis für die Mannschaft. „Die Fahrt war nicht 100 Prozent, sondern 200 Prozent!“, waren sich hinterher alle einig. Das Ergebnis des Spiels (Leipzig gewann 1:0 gegen Gladbach) war da gar nicht mehr so wichtig.

Die Mannschaft der HpH tritt jedes Jahr beim Benefiz-Fußball-Turnier „Aktion Mensch“ an, das verschiedene Vereine aus Fürstenua und Umgebung zugunsten der HpH organisieren – und das bereits seit 1974, also seit fast 50 Jahren! Über die Jahre ist schon eine stolze Spendensumme zusammen-



Foto: HpH-Fußball-Mannschaft

gekommen, von der wir Projekte anstoßen und Dinge anschaffen konnten, die sonst nicht möglich gewesen wären. Auch die Fahrt ins Stadion konnte von der Spende finanziert werden.

Herzlichen Dank an die Schützenvereine Anderverne, Schützenverein Fürstenua, Handrup und Höne sowie an den Heimatverein Settrup für das jahrzehntelange Engagement!

Elisabeth Schomaker

WEESER SPORT

ERNEUT GROSSZÜGIGE SPENDE

WEESER SPORT SPENDET HAUS QUADENORT DREI HOLLYWOODSCHAUKELN



Foto: Elisabeth Schomaker

Die Hollywoodschaukeln im Innenhof von Haus Quadenort sind bei den Bewohnenden sehr beliebt.

Insgesamt drei tolle Hollywoodschaukeln mit Sonnenschutz konnte unser Haus Quadenort dank einer Spende des Vereins Weeser Sport aus Voltlage-Weese anschaffen. Der Verein und sein Vorgänger, die Weeser Zehn, unterstützen die HpH seit Jahrzehnten mit großzügigen Spenden. Einmal im Jahr

organisieren sie ein großes Benefiz-Wochenende mit Beachvolleyballturnier und zwei großen Partys. Der Gewinn wird an gemeinnützige Organisationen wie die HpH gespendet.

Im letzten Jahr hat Weeser Sport uns eine großzügige Spende über 8.000 Euro überreicht, wovon wir u.a.



KONTAKT

Petra Böske

Abteilungsleiterin Sport

Telefon 05439 9449-93

boeske@hph-bsb.de

diese drei Hollywoodschaukeln kaufen konnten. „Sie sind bei unseren Bewohnenden super beliebt. Es gibt richtige Dauerschaukler, die nach der Arbeit fast den gesamten Nachmittag auf der Hollywoodschaukel verbringen und die letzten Sonnenstrahlen genießen“, sagt Einrichtungsleiterin Anja Duong-Grönheim.

Im Haus Quadenort, einem ehemaligen Bauernhof am grünen Rand von Bersenbrück, leben rund 40 Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung, die regelmäßig Unterstützung benötigen. Auch eine Tagesstätte für Senior*innen ist dort eingerichtet worden.

Lieber Verein Weeser Sport, wir ziehen den Hut vor eurem jahrelangen Engagement und bedanken uns aus vollem Herzen!

Elisabeth Schomaker

pfautec.de 05431/900 600

pfautec
IMMER IN BEWEGUNG



GREWING

individuell ausgezeichnet ökologisch
rad + spiel Fachgeschäft



Ob groß, ob klein - wir haben für jeden was dabei!

Mittelstraße 4 · 49593 Bersenbrück · Fon 0 54 39/24 58 · Fax
0 54 39/36 35 · info@grewing-online.de · www.grewing-online.de

Hülsmann

ELEKTRO- & KÄLTETECHNIK

- ⚡ Elektroinstallationen
- ❄ Kälte- und Klimaanlage
- 🔌 Fachhandel für Elektromaterial
- 🚚 Bautrecker

**24h
SERVICE**

49593 Bersenbrück · Tel. 0 54 39 / 13 11 · www.huelsmann-ek.de

HÜLSMANN Haustechnik
Fachmarkt

„Nutzen Sie unser Wissen für Ihr Wohlbefinden.“



HEIZUNG



SANITÄR



ENERGIE

Tel.: 05439/60 94-0 • Am Kartel 7 • 49593 Bersenbrück

**So schön kann Energiesparen sein.
DUETTE mit Klimazone.
Spart wertvolle Heizenergie.**

Bokeler Straße 5
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39/31 12
Fax 0 54 39/12 56
info@kamlage-heimtextilien.de



Unser
kostbarstes Gut:



Foto: VKU

Trinkwasser
aus der Region

Wasserverband Bersenbrück
Tel. (0 54 39) 94 06-0
www.wasserverband-bsb.de



Ihr 1A Malerteam aus Bersenbrück

Willy Schulte



www.maler-schulte.de